

men und gleichzeitig damit eine zeitliche Fixierung der letzten Eiszeit zu geben.

Aber auch das Schicksal des Menschen ist innig mit der Höhle verknüpft. Es waren doch unsere Urahnen auch Höhlenbewohner und die Höhle war mit ihnen die erste Siedlungs- und Kulturstätte des ganzen Menschengeschlechtes.

So steht denn allüberall die Höhlenforschung im innigen Zusammenhang mit den Problemen der Naturwissenschaft und praktischen Volkswirtschaft, und die Höhlenabteilung des Naturkundemuseums will nun nach diesen beiden Richtungen im Zusammenhange mit den modern-künstlerischen und praktisch-touristischen Betrachtungen dem Beschauer ein Bild dieser Forschungen geben.

## Ein Gang durch die geologische und paläontologische Sammlung des Neuen Museums

Von Dr. P. Damasus Aigner, Abteilungsleiter

Diese Sammlungen, zum größten Teil aus dem Besitze des städtischen Museums Carolino Augusteum in Salzburg stammend, sind gegenwärtig in zwei großen Sälen aufgestellt. Der erste Saal dient zur Darlegung von mehr allgemeinen Fragen aus dem Gebiete der Paläontologie. Gleich beim Eingang in den Saal stehen zwei gewaltige Plastiken vorweltlicher Tiere: links der fleischfressende Megalosaurus aus dem oberen Jura in Lebensgröße und ihm gegenüber der pflanzenfressende Iguanodon aus der oberen Kreide, der aber wegen Raum mangels von seiner natürlichen Länge (10 m) auf ca. 6 m mit entsprechender Höhe verkürzt werden mußte. Beide Tiere sind nach Angaben von Prof. O. Abel, Wien, von dem Maler Franz Roubal, Wien, entworfen und vom Bildhauer Hugo Postl, Salzburg, ausgeführt worden.

Unter den Schaukästen ist vor allem ein in der Mitte des Saales stehender Schrank zu beachten, der in zwölf Abteilungen eine Darstellung über den Versteinerungsprozeß bei den einzelnen Tier- und Pflanzengattungen enthält und zeigt, in welchem Erhaltungszustande die Organismen in der Natur vorkommen. Eine Legende über dem Kasten erläutert den Vorgang und belehrt über die wissenschaftliche Bedeutung der Versteinerungen und damit zusammenhängender Fragen. Ebenso gibt eine besondere Zusammenstellung über den natürlichen Verwesungs- und Mumifizierungsprozeß eingehenden Aufschluß.

An den Wänden des Saales befindet sich in einer Reihe von Glasschränken eine systematisch geordnete Zusammenstellung von tierischen Versteinerungen, sowie eine solche von Pflanzenversteinerungen. Beide Zusammenstellungen veranschaulichen das zeitliche Auftreten der verschiedenen Tier- und Pflanzengruppen im Laufe der vergangenen geologischen Epochen, stellen also sozusagen die Geschichte der Tier- und Pflanzenwelt dar. Eine Anzahl größerer und kleinerer Tabellen gibt einen Überblick über diese Verhältnisse und über die Reihenfolge der geologischen Formationen sowie ihrer Unterabteilungen in den alpinen und außeralpinen Gebieten von Österreich und Deutschland, namentlich im Gebiete von Salzburg—Berchtesgaden. Auch findet sich hier eine kurze Erklärung der dabei vorkommenden wissenschaftlichen Fachausdrücke.

An der Schmalseite des Saales sind zwei Sondergruppen aufgestellt, die die



Lebensgroße Rekonstruktionen von  
**Iguanodon und Megalosaurus.**  
Ausgeführt nach Univ.-Prof. Dr. O. Abel von akad. Bildhauer H. Postl.  
(Phot. B. Kerschner.)



**Ammoniten.**  
(Phot. J. Heuschröck.)

wichtigsten Formen aus der Tierwelt der Jura- und Kreidezeit unserer Gegenden aufweisen.

Noch ist vorläufig in diesem Saale ein Teil der Lokalsammlung aufgestellt, der aber später in den zweiten Saal übertragen werden soll.

Im zweiten Saale befinden sich vor allem die umfassenden geologischen-paläontologischen Lokalsammlungen aus dem Lande Salzburg und einiger angrenzender Bezirke. Das vorhandene Material ist außerordentlich reichhaltig, nur ein geringer Teil davon ist ausgestellt, der übrige in verschlossenen Kästen verwahrt. In jedem einzelnen Schranke ist die Sammlung nach Versteinerungen, Mineralien und Gesteinen geordnet, sowie nach Fundorten angelegt. Zum Zwecke einer besseren Übersichtlichkeit und einer leichteren Auffindbarkeit sind die einzelnen Fundorte durch farbige Marken kenntlich gemacht. Im ganzen enthält das Museum an Mineralien, Gesteinen und Versteinerungen gegen 60.000 Exemplare, die seinerzeit hauptsächlich von Prof. Dr. Eberhard Fugger zusammengebracht wurden und durch eine umfangreiche Sammlung des Freiherrn von Schwarz ihren Grundstock erhielten.

Außer den bisher besprochenen größeren Zusammenstellungen sind im zweiten Saale noch einige kleinere Gruppen: so enthält ein Schrank in acht Abteilungen eine Sammlung von typischen Gesteinen und Versteinerungen, geordnet nach den geologischen Formationen der Salzburger Kalkalpen und ihrer Vorlande; eine andere Gruppierung enthält eine große Anzahl angeschliffener und polierter Rollsteine aus der Salzach, aus der Königseeache und aus den Moränen; daran anschließend eine systematisch geordnete Sammlung von versteinerten Pflanzen, bezw. Pflanzenabdrücken.

An der Wand gegen den Bergwerkssaal zu ist eine vorläufig auf zwölf Kästen verteilte Sammlung von Gesteinen untergebracht. Auf der gegenüberliegenden Seite des Saales, im Raume der Mineraliensammlung, hat eine umfangreiche Sammlung von Versteinerungen Platz gefunden. Beide Sammlungen sind als Lehrsammlungen gedacht und sollen in der Zukunft ausgebaut werden. Ferner befindet sich in diesem Saale ein großes, mit entsprechender Legende versehenes Relief des Salzburger Landes (1:50.000), das im Jahre 1862 von Franz Keil begonnen und später von Kendler und Stuppa vollendet wurde. Es zeigt den geologischen Aufbau des Landes Salzburg nach den älteren geologischen Karten von Gümbel und Hauer.

Erwähnenswert sind weiters noch 27 Blockdiagramme und Modelle in rein schematischer Ausarbeitung. Sie zeigen die wichtigsten tektonischen Verhältnisse im Gebirge. Auch eine Anzahl älterer und neuerer geologischer und paläo-geographischer Karten sowie Profilzeichnungen sind vorhanden, ebenso zahlreiche Lichtbilder geologisch beachtenswerter Gegenden. Hieher gehören auch dreißig gute und wertvolle Kreidezeichnungen, die ebenfalls geologisch bemerkenswerte Örtlichkeiten darstellen. Ein bedeutend größeres Bild dieser Art hängt im ersten Saale. Es gibt eine Vorstellung, wie nach Ansicht von Prof. Dr. E. Fugger, die Gegend südlich von Salzburg — vom Kapuzinerberg aus betrachtet — ausgesehen haben mag, als sich die eiszeitlichen Gletscher bereits wieder hinter Salzburg zurückgezogen hatten.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [1930](#)

Autor(en)/Author(s): Aigner Damasus P.

Artikel/Article: [Ein Gang durch die geologische und paläontologische Sammlung des Neuen Museums. 16-19](#)